



Bezugspreis für Deutschland: vierteljährlich 3,75 RM (einschließlich Versandkosten), für das Ausland nach Anfrage. Die „Uhrmacherskunst“ erscheint an jedem Freitag. Anzeigenschluß: Mittwoch mittag. Briefanschrift: Verlag der „Uhrmacherskunst“, Halle (Saale), Mühlweg 19.

Preise der Anzeigen: Grundpreis 1/10 Seite 184 RM, 1/100 Seite — 10 mm hoch und 48 mm breit — für Geschäfts- u. vermischte Anzeigen 1,84 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,38 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengennachlaß laut Tarif. Postscheck-Konto: Leipzig 169 33. Telegramm-Anschrift: „Uhrmacherskunst“ Halle/Saale. Fernsprecher: 264 67 und 283 82.

Offizielles Organ des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks

Vereinigt mit der „Fachzeitung der Uhrmacher Österreichs“ (Wien) und mit der „Mittleuropäischen Uhrmacher-Zeitung“ (Tiefenbach / Desse, Sudetengau)

65. Jahrgang

Halle (Saale), 19. Januar 1940

Nummer 4

Schaufenster im Kriegsjahr

Wir kommen zu einer ganz anderen Auffassung in der Schaufensterdekoration. Was die Berufsförderung aus Gründen einer wohlüberlegten Verkaufswerbung empfahl, was gediegene Geschäfte schon immer mit Erfolg vertreten haben, nämlich

eine Schaufenster-Dekoration mit begrenzter Waren-Ausstattung das wird durch die eingeschränkte Lagerhaltung der Ware nun Wirklichkeit.

Nach dem großen Weihnachtsverkauf sieht man bei vielen Berufskameraden nur das Notwendigste im Fenster. Es steht dort kümmerlich verteilt auf Flächen und Ständer, die für eine Warentülle berechnet waren. Ein solches Fenster zeigt nur, daß so mancher hinter der Massenauslage sein Unvermögen verbergen wollte, eine gute und eindrucksvolle Schaufensterdekoration zu machen.

Durch ein sorgfältig und geschmackvoll ausgestattetes Schaufenster leisten wir unseren Beitrag an der geordneten Weiterführung des Wirtschaftslebens auch im Kriege. Nicht „recht viel verkaufen“, sondern „für gute Meinung sorgen“ heißt hier die Lösung, und sie verhindert auch, daß wir zu Beginn eines normalen Wirtschaftslebens mit starkem Wettbewerb wieder ganz von vorn beginnen. Unser Schaufenster ist das gewinnende Lächeln, mit dem wir dem Betrachter sagen wollen: „Ich habe zwar nicht so viel wie sonst ausgestellt, lege aber als »gelernter Uhrmacher« auch heute noch besonderen Wert auf die Versorgung meiner werten Kundschaft mit genau-gehenden Uhren. In meiner modernen Reparaturwerkstatt wird manche Uhr wieder ihrem Daseinszweck zugeführt. Wende Dich an den »gelernten Uhrmachers.«“

Wie man das macht, zeigen die Abbildungen:

1. Hier wird ein Schaufenstertyp gezeigt, der bei vielen Uhrmachergeschäften vorhanden ist. Etagen-einbau, bei dem das Mittelteil der oberen Etage entfernt wurde. Die untere Etage wird durch ein schräggestelltes Brett zum Werk-tisch. Die Utensilien werden zwanglos so aufgebaut, als ob der Uhrmacher jeden Augenblick daran weiterarbeiten wolle. Über dem Untersatz mit dem kleinen Uhrwerk wird eine Lupe so angebracht, daß die Leute hindurchschauen können. Zur Bereicherung können Bilder der eigenen Werkstatt oder „Uhrmacher am Werk-tisch“ gezeigt werden. Links und rechts erfolgt auf den beiden Etagen der Aufbau von Uhren und Schmuck für Herren und Damen, während auf dem Boden Tafelgeräte und auf einer Stufe Wecker gezeigt werden. Über dem Ganzen steht der Blickfang des Reichsinnungsverbandes (Schaufensterdienst-Bezieher nehmen Plakat 1, Ausgabe 1/1939).
2. Hier dient als Werbemotiv der Goldankauf (Plakat SP 15 a). Das Fenster, auch wenn es Etagen-einbau hat, wird mit einigen Stufen ausgestattet, die auch eine andere Form haben können, als hier angegeben. (Selbst herstellen, auch durch Dekorateur oder Tischler.) Rechts eine Schale mit Alt- und Bruchgold, die durch eine Kordel mit der Goldwaage des Plakats verbunden wird. Das kleine Goldankaufsschildchen ganz im Vordergrund.
3. Diese interessante Dekorationsgestaltung zeigt die Gegenstände besonders gefällig. Auch hier wurde ein Etagenfenster gewählt, für das die skizzierten Aufbauten angefertigt werden. Der Untergrund in zwei Farben sorgt für Trennung von Uhr und Schmuck. Trotzdem ist das Ganze eine gestaltete Einheit, aus der man nichts entfernen kann.

Die Dekorationsformen gestatten einen Verkauf der gezeigten Gegenstände nicht. Ein Schild: „Die Ausstellungsgegenstände sind nicht verkäuflich“, muß in die Dekoration eingefügt werden.

Als Ersatz für Dekorationsstoff lassen sich interessante Dekorationspapiere verwenden. Ihre Anfrage geben wir der Herstellerfirma gern weiter. Für alle drei Fenster eignet sich das Material des Schaufensterdienstes (Blickfänge, Preis-, Text- und Werbeschilder), ebenso die anderen Plakate des Reichsinnungsverbandes.

Berufsförderung des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks,
Berlin W 35, Potsdamer Straße 111

